



NOTIZEN

der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Nr. 72

1. Quartal 2009



AMERIKA -
DAS LAND DER UNBEGRENZTEN MÖGLICHKEITEN

BERICHT SEITE 2

DAS LAND DER UNBEGRENZTEN MÖGLICHKEITEN



Enrico als Freiheitsstatue

... hat im ersten Quartal für unsere Lebenshilfe eine herausragende Rolle gespielt. Und das hat nun rein gar nichts mit dem Amtsantritt von Barack Obama-Superstar zu tun, sondern mit der Reise unserer Hockey-Mannschaft nach Idaho (siehe Bericht Seite 2) und mit dem diesjährigen Projekt „USA - fern und nah“ unserer Siegmund-Crämer-Schule (siehe Seite 4).

Wir dürfen wie schon so oft auf die Erfolge unserer Sportler stolz sein (siehe dazu auch Sportlerehrung der Stadt, Seite 15), die als einzige Pfälzer in der Deutschen Olympiamannschaft bei den Winterspielen in den Staaten die Nationalfarben trugen und mit den Mannschaftskollegen aus Hamburg und Memmingen Bronze holten. Wir freuen uns aber auch über das zunehmende öffentliche Interesse und die Anerkennung, die den Sportlern mit/trotz geistiger Behinderung immer mehr zuteil wird – nicht nur als Ergebnis der eigenen Öffentlichkeitsarbeit, sondern durch eigene Recherche von Presse und in Form von Ehrungen und Empfängen einzelner Olympioniken in ihrer Gemeinde – ganz ohne Lebenshilfe.

Wieviel Begeisterung und Erfolg der Unterricht in Erd- und Völkerkunde, Englisch, Geschichte, Hauswirtschaft, Werken, Kunst und anderen Fächern auslösen kann, das hat wieder einmal das Projekt „USA - fern und nah“ unserer Schule gezeigt. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten zum Erleben, Staunen und Anfassen mit allen Sinnen – nicht nur hinter verschlossenen Schultüren, sondern offen für Nachbarn und alle Interessierten. Auch hier große Anerkennung unserer Arbeit bei allen Besuchern und in der lokalen Presse.

Für die USA-Reise und das Schulprojekt gilt in gleicher Weise, dass unsere Arbeit Früchte trägt und das Ansehen und die Anerkennung behinderter Menschen in der Öffentlichkeit steigt, insbesondere in unserer Stadt und Heimat. Nennen wir dies Integration oder Inklusion, wir dürften hier Herrn Obama getrost zitieren: „Yes, we can.“

(Matthias Neubert)

„AUFGEBEN TUN WIR NIE, WIR KOMMEN AUS GERMANY!“

Mit einer gehörigen Portion Vorfreude im Bauch auf die kommende Zeit begaben sich 6 Athleten (Sandra le Petit, Maik Belger, Heiko Merz, Martin Schützke, Alexander Rowe und Lukas Lübke) der Lebenshilfe Bad Dürkheim und ihr Coach Johannes Hesser am 3. Februar als Teil der deutschen Floorhockey-Nationalmannschaft auf den Weg zu den World Winter Games der Special Olympics in Idaho, USA. Am vorhergehenden Tag waren wir in wunderbarer Weise in den Dürkheimer Werkstätten verabschiedet worden. Sogar die Landrätin, Frau Röhl, der 1. Beigeordnete der Stadt, Herr Hoffmann, Vorstand und Geschäftsführung, alle haben sie uns Mut zugesprochen. Ganz bestimmt ein großes Plus an Selbstvertrauen war die Folge.



Nach dem Zusammentreffen der gesamten deutschen Delegation (insgesamt über 100 Beteiligte), die in 6 Disziplinen bei den Spielen vertreten war und einer eindrucksvollen Verabschiedung am Flughafen begann die Reise über den großen Teich nach Amerika.



Startklar für die Spiele

„Was do kummt, wisse mer net....“, dieser Ausdruck von Sandra fasste dann wohl auch alle Emotionen von Athleten und Coaches zusammen. Etwas mulmig vor dem Kommenden war uns sicherlich allen.



So jubeln Sieger

Die Spiele in Boise, der Hauptstadt des Bundesstaates Idaho übertrafen dann aber alle Erwartungen und Vorstellungen. Begeistert wurden alle ankommenden Athleten von den vielen ehrenamtlich helfenden Amerikanern empfangen und auch in den folgenden Tagen rundum betreut. Ein wirklich unglaublich beeindruckendes Engagement.

Besonders eindrucksvoll für uns alle waren selbstverständlich die Wettkämpfe selbst. „Da trifft man so viele verschiedene Leute, Wahnsinn!“ waren die Worte einiger Athleten beim Zusammentreffen der so zahlreichen Mannschaften. Wieder einmal zeigte sich, dass Sprache nicht immer zur Kommunikation zwischen Menschen nötig ist.

Zwar musste die deutsche Mannschaft einige Spiele verloren geben, doch kehrten wir schlussendlich als stolze Bronzemedallengewinner nach Bad Dürkheim zurück, wo wir im Beisein von Presse sehr herzlich empfangen wurden.



Stolz zurück in der Heimat

Dank sei abschließend allen gesagt, die in der Lebenshilfe dieses Erlebnis für uns alle möglich machten.

Ich persönlich sage Dank unseren Sportlern, die ich begleiten durfte und mit denen ich unvergessliche Stunden verbrachte.

(Johannes Hesser)

Weitere Artikel und Informationen zu der Reise nach Idaho finden Sie auch zusätzlich auf unserer Homepage: www.lebenshilfe-duew.de.
sowie der von Special Olympics Deutschland: www.specialolympics.de

STICHWORT

Floorhockey geht laut Johannes Hesser, Coach der deutschen Floorhockey-Nationalmannschaft bei den Special Olympics vom 7. bis 13. Februar in den USA, aufs Eishockey zurück und kam vor rund zwei Jahren aus den USA nach Europa. Gespielt wird nicht mit einem gebogenen Hockeyschläger, sondern mit einer Art geradem Stock, an dessen

unteren Ende sich ein Gummipfropf befindet. Der Puck ist eine etwa tellergroße Scheibe, die in der Mitte ein Loch hat. Der Schläger wird in dieses Loch gesteckt, so dass der Puck geführt werden kann. Eine Mannschaft besteht aus fünf Feldspielern sowie einem Torwart. Die Spieler tragen – wie beim Eishockey – einen Helm mit Gesichtsschutz. Floorhockey kann auf normalem Hallenboden gespielt werden.

DAS USA – PROJEKT: „USA – FERN UND NAH“

Das „weit Entfernte nah herangeholt“, dies ist mit ihrem USA-Projekt den Schülern und Lehrern der Siegmund-Crämer-Schule gelungen, so schreibt es die „Rheinpfalz“ in ihrem Artikel „Mit dem Hot Dog zur Freiheitsstatue“.

Sieben Projektgruppen bearbeiteten zwei Wochen lang jeweils einen Aspekt von „ihrem“ Amerika und präsentierten ihr Ergebnis am 28. März der Dürkheimer Öffentlichkeit.

Es entstand ein fröhliches und optimistisches Amerika, entsprechend der Obama-Aufbruch-

Stimmung. Barack Obama war auch mit ein Grund für die Wahl des Projektes: Durch die intensive Berichterstattung in den Medien waren er und die USA bei den Schülern präsent und so setzte sich beim Projekt die „USA-Fraktion“ in der Schule durch.

Nachfolgend der Rheinpfalzbericht von Melanie Mahrenholtz und die Texte und Interviews der Schülerreporter über das US-Amerikanische in Bad Dürkheim.

(Wilfried Würges)

Im Folgenden drucken wir den in der „Rheinpfalz“ veröffentlichten Artikel vom 27. März 2009.

„MIT DEM HOT DOG ZUR FREIHEITSSTATUE“

Was weit entfernt ist, muss man nah heranholen – und unter dem Motto „USA – fern und nah“ gibt es ziemlich viele Entdeckungen zu machen.

So ist es zumindest den Schülern der Siegmund-Crämer-Schule (SCS) ergangen, die gerade ihre zweiwöchige Projektwoche zu dem Thema abgeschlossen haben. Die Flure verwandeln sich da in eine einzige Häuserschlucht, Wolkenkratzer und das „Empire State Building“ blicken auf die Besucher herab, die Freiheitsstatue weist den Weg zur Shoppingmall mit Ständen, an denen es American Icecream, Chili con carne-Eintopf oder Hot Dogs zu essen gibt. Über all dem spannt sich die „Golden Gate Bridge“, ausgearbeitet bis ins Detail und nachgebaut von der Dekorationsgruppe, die die „American City“ hautnah erlebbar machen möchte.

„Bei uns steht das ganzheitliche Lernen im Mittelpunkt“, erläutert Bernhard Seefeld, Leiter der Siegmund-Crämer-Schule, die Vorgehensweise. So sei die sinnliche Wahrnehmung wie Hören, Sehen, Fühlen unerlässlich, um die Schüler an ein Thema heranzuführen. Insgesamt sieben Gruppen haben sich mit verschiedenen Schwerpunkten auseinander gesetzt. Die Kunstgruppe beschäftigte sich mit amerikanischen Künstlern wie Keith Haring, Jackson Pollock oder Andy Warhol, deren Kunst die Schüler in eigenen Bildern nachempfunden haben und die sie bei Führungen im neueröffneten Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen oder in der Kaiserslauterer Pfalzgalerie über die Skulpturen von Adolph Gottlieb vertiefen konnten. Andere Schüler setzten sich in der Filmgruppe mit Hollywood auseinander und präsentieren nun ihren eigenen Film. Dabei wird

aus einer Fahrt über die Route 66 in den USA eine Fahrt über die Route SCS in Bad Dürkheim: dort treffen sie statt auf Las Vegas auf das Casino, statt auf Chicago auf einen selbst geschriebenen und in einem Parkhaus aufgenommenen Rap-Song, statt auf L.A. auf professionelle Graffiti-Sprayer. Einen Tag lang hatten die Graffiti-Künstler von „Fame-Drang“ aus Mannheim die Schüler bei einem Wandbildnis unterstützt, das nun ebenfalls den Schulflur als amerikanische Landschaft prägt. Die Schüler der Reportergruppe widmeten sich den USA ganz nah bei uns, denn ihre Aufgabe war, nach amerikanischen Spuren in Bad Dürkheim zu suchen. Fündig sind sie dabei unter anderem bei einem Besuch im Rathaus geworden, wo sie im Goldenen Buch der Stadt nach eingetragenen Amerikanern schauen durften. Mit vier „echten“ Amerikanern führten sie Interviews, die nun in der Schülerzeitung über die Projektwoche erscheinen. Bei anderen Gruppen stand das Handwerkliche im Vordergrund wie Patchworken, Traumfänger basteln, einen Totempfahl bauen oder eine indianische Schwitzhütte aus Weideästen errichten.

Um den Schülern die Sprache näherzubringen, wurden Lieder auf Englisch eingeübt, die auch präsentiert werden. Mit dabei waren Schüler aus den 3. Klassen der Valentin-Ostertag-Schule, die das Projekt unterstützten. „Für uns ist der Kontakt in andere Schulen sehr wichtig“, resümiert Seefeld, der alle zwei Jahre eine solch groß angelegte Projektwoche plant.

(Melanie Mahrenholtz „Rheinpfalz“)

BERICHTE DER PROJEKTREPORTER:



Die Projektreporter

Interview mit Alice Fitz



Wie heißen Sie?

Alice Fitz.

Woher aus Amerika kommen Sie?

Aus dem ländlichen Neuengland in der Nähe von Boston.

Wie lange leben Sie in Deutschland?

Ich kam vor 42 Jahren nach Europa, war in Frankfurt und Brüssel und bin seit 39 Jahren in Bad Dürkheim verheiratet.

Warum leben Sie in Deutschland?

Mein Vater war Deutscher und ich wollte meine Deutschkenntnisse verbessern. Ich arbeitete als Au-Pair in Neidenfels, wurde von meiner zukünftigen Schwiegermutter zum Tee eingeladen, habe meinen Mann kennengelernt und bin geblieben.

Was ist in Amerika anders als hier?

Es gibt viel mehr Platz, die Menschen sind freundlicher im Umgang miteinander. In Englisch kann ich mich spontaner ausdrücken, Heimweh habe ich nicht, da ich mehrmals jährlich geschäftlich in die USA reise.

Ich vermisse hier gute Hamburger und Maiskolben, deshalb habe ich im Garten auch ein eigenes Maisfeld.

Sind sie in einem Verein?

In Bad Dürkheim im Tennis- und im Kunstverein. In den USA im Historikerverein.

Welchen Beruf haben Sie?

Ich habe Wirtschaftswissenschaft studiert, unterrichtete Musik und war auch als Lehrerin in Brüssel und hier am WHG tätig. Zurzeit repräsentiere ich unser Weingut in den USA.

Interview mit Eddie Merryman



Wie heißen Sie?

Eddie Merryman.

Woher aus Amerika kommen Sie?

Aus Coleman / Texas

Wie lange leben Sie in Deutschland?

Seit 1972.

Warum leben Sie in Deutschland?

Ich kam nach Deutschland zur Army, habe dann hier meine Frau kennengelernt und bin geblieben.

Was ist in Amerika anders als hier?

Das Essen und im Moment vermisse ich die Temperaturen von Texas. Heimweh habe ich nicht, in den USA war ich 2000 zum letzten Mal zum Sightseeing. Dann habe ich eher Heimweh nach Dürkheim.

Sind sie in einem Verein?

Ich bin im Hockeyclub und im Hundeverein.

Spielt man in Amerika gerne Eishockey, Fussball und Tennis?

Ja, aber am liebsten Baseball und Football. Hier ist der FCK meine Lieblingsmannschaft.

Welchen Beruf haben Sie?

Ich war bei der Army, habe bei der Rheinplast gearbeitet und bin jetzt Rentner.

BESUCH IM BAD DÜRKHEIMER RATHAUS

Im kleinen Ratssaal begrüßte uns Herr Lutz, der Bad Dürkheimer Bürgermeister. Anlässlich unseres Besuches hatte er sich sogar seine Amtskette angezogen.

Herr Lutz brachte das goldene Buch von Bad Dürkheim mit. Er zeigte uns wie viele amerikanische Bürger sich in das Buch eingetragen haben: der Raketenwissenschaftler Wernher von Braun, die berühmte Musikerin Hilary Hahn und Nachfahren ehemaliger jüdischer Mitbürger.

Herr Lutz wurde begleitet von Frau Wurm seiner Mitarbeiterin, die den Besuch vorbereitet hatte. Lisa fragte, ob Herr Lutz schon einmal in den USA war. Herr Lutz machte schon zweimal Urlaub in den Staaten und einmal durfte er sogar den Start eines Space Shuttles hautnah erleben.

Besonders interessant fanden wir das angeregte Gespräch zwischen Philippe und Herrn Lutz über Achterbahnen. Zum Abschluss machten wir ein gemeinsames Foto.



Graffiti - eine Kunstform made in USA,
Spray-Künstler aus Mannheim gestalten mit den Schülern eine Wand

INTERVIEW MIT DEN GRAFFITIKÜNSTLERN ORELL UND MICHAEL

Wie heißen Sie, wie alt sind Sie und woher kommen Sie?

Wir heißen Orell und Michael und sind 30 bzw. 35 Jahre alt. Wir kommen ursprünglich aus Heidelberg und wohnen jetzt in Mannheim.

Wie haben sie Graffiti erlernt?

Orell: Ich habe mit 13 Jahren mit Graffiti angefangen. Zuerst habe ich selbständig Skizzen angefertigt. Dann habe ich in Heidelberg im Skaterpark legal auf Flächen gesprüht. Später war ich im Ausland



(USA und Indien) unterwegs um Erfahrung zu sammeln. Nach einer Ausbildung zum Mediendesigner machte ich mich selbständig. Ich sprühe Graffitis auf vielen Veranstaltungen mit anderen Künstlern.

Wie lange machen Sie schon Graffiti?

Seit 17 Jahren. Bereits mit 16 hatten wir die ersten Aufträge.

Was ist beim Graffiti am Wichtigsten?

Dass man gut übt und vorher auf Papier zeichnet, damit es später gut aussieht. Es ist wichtig, sauber zu arbeiten.

Man kann sich selbst verwirklichen. Außerdem trocknet das Spray schnell und es dauert nicht so lange. Graffiti ist eine Jugendkultur und man trifft nette Leute. Das große Format auf Wänden macht mehr her.

Infos: www.famedrang.de



Immer wieder sonntags
schlemmen im
Gartenhotel Heusser
Bad Dürkheim



Genießen Sie mit Ihrer gesamten Familie unser abwechslungsreiches **Schlemmer-Bufferet**.
Im Sommer auch auf unserer Gartenterrasse in der asiatischen Gartenanlage.

Ab 25,00 pro Person - Kinder von 6-12 Jahren zahlen nur den halben Preis

Jeden Sonntag ab 12.00 - 14.00 Uhr. -Um Tischreservierung wird gebeten. -

Sie suchen für Ihre Gäste ein attraktives Quartier? Gerne **verwöhnen wir Ihren Besuch**, ab 59,00 pro Person im Doppelzimmer **für eine Übernachtung inkl. Frühstück** und Eintritt in unsere **Wellness Oase**.

Sie suchen noch das passende Geschenk? Unsere individuellen Gutscheine sind immer wieder eine **schöne Geschenkidee**.

Wir beraten Sie gerne.

Gartenhotel Heusser
Seebacher Straße 50-52
67098 Bad Dürkheim
Tel: 06322-930-0
Fax: 06322-930-499
info@hotel-heusser.de www.hotel-heusser.de



BESUCH IM AMERICAN PARTS SHOP

Wir besuchten die Firma „American Cars and Parts“ im Bruch in Bad Dürkheim. Hans-Jörg Dietze, der Inhaber, begrüßte uns und stellte zwei coole amerikanische Oldtimer vor.

Vom Lincoln Mark 5, Baujahr 1979, waren wir total begeistert. Die Limousine ist 5,85 m lang. Ein richtiger Straßenkreuzer. Die amerikanischen Präsidenten fuhren immer Lincoln-Wagen.

Herr Dietze besorgt für seine Kunden Autoteile ab dem Baujahr 1930. Seine Kunden kommen aus ganz Deutschland. Die meisten Kunden werden übers Internet bedient (www.american-parts.de).

(Die Projektreporter)



Kindergarten

„VON PICCOLO BIS PICASSO“

Kreativer Elternabend

Einen ganz besonderen Elternabend hatten wir im Februar geplant und umgesetzt. Ziel war es, den Eltern unser Atelier vorzustellen und sie theoretisch und praktisch an unsere Projekt- und Kreativitätsarbeit heranzuführen. Die theoretische Einführung übernahmen unterschiedliche Kolleginnen. Bei der praktischen Umsetzung bekamen die Eltern u. a. die kreative Aufgabe, ein Ei so zu verpacken, dass es einen Sturz im Treppenhaus überleben kann. Diese Aufgabe wurde in Gruppenarbeit erfolgreich umgesetzt.



Kreative Eltern

Alle 4 verpackten Eier überlebten den Sturz.



Es hat überlebt...

Danach konnte man im Atelier mit Sekt und „Blauem Pinguin“ anstoßen und die Umsetzung des Projektes in den einzelnen Gruppen und anderen Räumlichkeiten des Kindergartens begutachten. Die Eltern äußerten den Wunsch selbst mehr kreativ tätig zu sein. Die aktive Mitgestaltung am Elternabend fanden sie sehr gelungen.

Frau Carmen Coers unsere Elternsprecherin und freie Künstlerin kam dem Wunsch der Eltern nach und führte einen Künstlerabend mit ihnen durch.

(Annette Gora)

„Farben und Klänge des Frühlings“, das neue Kunstprojekt

Nachdem wir unser Winterprojekt beendet hatten, beschlossen wir weiterhin im Kindergarten an einem gemeinsamen Gesamtprojekt zu arbeiten. Das neue Thema „Farben und Klänge des Frühlings“ wurde dann auch in die Tat umgesetzt: Vogelnester aus Heu und Ästen gebastelt, Frühlingswiesen gemalt, Farbwörter gesammelt, Farben des Frühlings auf unterschiedlichen Papierarten und mit Materialien gestaltet. Musik als ein weiteres Element der Kreativität wurde hier mit eingeführt.

Das Atelier wird weiterhin vielseitig genutzt: die größeren Kinder arbeiten mittlerweile oft selbstständig und regelmäßig im Atelier. Einzel- und Gruppenarbeit wechseln sich dabei ab, ebenso die sogenannten offenen und halb-offenen Angebote. Für unsere Förderkinder werden nun vermehrt Angebote, wie z.B. Farbröllbilder mit Tennisbällen und andere Materialeexperimente und Gestaltungsmöglichkeiten angeboten.

Hierbei geht es auch darum, die Kinder aller Altersstufen von 2-6 Jahren in die Thematik und in den kreativen Prozess miteinzubeziehen und das natürlich im Rahmen der integrativen Arbeit.

Geplant ist weiterhin eine Eltern-Kind-Werkstatt am 25. April mit 2 Kunstpädagoginnen, die unsere Eltern theoretisch und praktisch an die Unterstützung



Fleißig bei der Arbeit

von kreativen Prozessen mit ihrem Kind heranzuführen, sowie eine Kinderkunstaustellung am 10. Mai im Diakonischen Werk in Speyer, die gemeinsam mit 5 anderen Einrichtungen des BASF-Projektes gestaltet wird. Unsere Bilder und Skulpturen sollen dann auch auf unserem Parkfest der Dürkheimer Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Für die Zukunft bedeutet dies, dass die Projektarbeit, sowie die Nutzung der Kreativität im Bildungsprozess neben der Integration als wesentlicher Bestandteil in unsere Konzeption einfließen soll.

(Annette Gora)

Eine große Idee kann ganz einfach sein

Ein Ansprechpartner für alle Finanzfragen:
Mit unserer **Allfinanzstrategie** stimmen wir
Ihre Finanzen aufeinander ab.

Rufen Sie mich jetzt an: (0 63 22) 6 16 34

*Früher an
Später denken!*



**Deutsche
Vermögensberatung**



Direktion für
Deutsche Vermögensberatung

Günter Schwindinger
Chemnitzer Straße 3 * 67098 Bad Dürkheim

Aus der Schule geplaudert

FIT IN DAS NEUE JAHR

„Neujahrslauf“ statt „Neujahrsempfang“ hieß es dieses Jahr. Da in den letzten Jahren immer weniger Eltern und Angehörige den Neujahrsempfang der Schule besuchen konnten, der ja auch an einem Arbeitstag stattfand, wurde auf Anregung von Eltern eine gemeinsame Wanderung an einem Samstag geplant. Und es wurde eine erfolgreiche Aktion:

über 80 Schüler, Eltern und Lehrer trafen sich am Waldrand in der Nähe von Deidesheim und wanderten über den Wallberg zur Waldschenke. Unterwegs war Zeit für Gespräche und zum Abschluss wurde pfälzisch geschmaust und gemeinsam das „Pfälzerlied“ geschmettert.

FIT FOR FUN

Nur fünf Tage nach unserem „bewegten Empfang“ kamen die Fasenachter unter den Eltern zur gemeinsamen Schulfaschnachtsfeier in unsere Narhalla (während des Restjahres, einfach Turnhalle). Unser Motto „Helau Amerika“ wies schon auf das Großereignis im ersten Quartal hin: Die Projektwochen mit dem Thema „USA – Fern und Nah“ mit anschließender Projektpräsentation für die Öffentlichkeit (eigener Artikel), wieder mit starker Beteiligung und Mithilfe der Eltern.



SPORT FIT

17 Schüler der Sigmund-Crämer-Schule erwarben das Deutsche Sportabzeichen.

In unserer Schule fand jetzt ein erfolgreiches Sportjahr 2008 seinen Abschluss:

16 von 70 Schülern erhielten das Deutsche Sportabzeichen in Bronze und einer sogar das Abzeichen in Silber. Unter der Anleitung des Trainerduos Sabine Mersinger und Günter Gottschalk wurde fünf Monate lang geübt, gemessen, gestoppt, bis alle fit für die Endabnahme waren. Die Leistungen wurden in folgenden Bereichen erbracht: Langstreckenlauf, Sprint, Weitwurf, Weitsprung und Schwimmen. Für den Langlauf nutzten die Sportler auch schon mal die Hofpausenzeit und so ging es im Trab quer durch die Wingerte statt zum Relaxen auf den Schulhof. Aber, es hat sich gelohnt: Neben der Urkunde und dem Sportabzeichenanstecker gibt es noch von der Sparkasse Rhein-Haardt für jedes bestandene Sportabzeichen eine finanzielle Anerkennung, welche aber erst noch errechnet werden muss.

Nur für Sebastian (vorne Mitte) gab es keine Urkunde. Er war zu fleißig gewesen und hatte 2008

schon im heimatlichen Sportverein in Niederkirchen das Sportabzeichen abgelegt, und zwei Urkunden im selben Jahr, das gibt es nicht. Da hatte es Kevin besser: Weil er schon 2007 dabei war, gab es für ihn jetzt das Sportabzeichen in Silber. Und dies wollen die anderen in 2009 nun auch erreichen. Im Frühjahr geht es los.



„Sportorden“ für 25 % der Lebenshilfe-Schüler

OUTFIT



Damit unsere Fußballer nicht nur durch ihre Fitness bestechen, erhielten sie jetzt endlich ihre neuen Trikots.

Unsere Fußballmannschaften hatten eine Erneuerung ihres Outfits dringend nötig. Eine großzügige Spende des Autohauses Scheller machte dies nun möglich. Der Geschäftsführer des Bad Dürkheimer BMW Autohauses Andreas Scheller überreichte den beiden Schulmannschaften die neuen Trikots. Die Schüler zogen spontan die in brasilianischen Farben gehaltenen Trikots über. Herzlichen Dank!

UMWELT FIT

Wer sich bewegt und wandert, will dies auch in sauberer Umgebung tun. Deshalb beteiligten sich wieder alle Klassen an der „Dreck weg“ - Aktion der städtischen Agenda 21 und machten ihre Umwelt fit. Das Ergebnis: Allein in unserem Sammelgebiet zwischen Lebenshilfe, Krankenhaus, Altenheim bis zur Saline hin konnten 6 große blaue Müllsäcke gefüllt werden. Irem und Hannes nahmen dann von Bürgermeister Wolfgang Lutz das Dankeschön der Stadt entgegen: Salinariumskarten für alle Sammler.



LEBENSFIT



Seit einiger Zeit machen Schüler unserer Schule verstärkt Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Es ist nicht immer leicht geeignete Praktikumsstellen zu finden.

Zum ersten Mal nun erklärte sich ein Café bereit zwei Schülern der Siegmund-Crämer-Schule diese Erfahrung zu ermöglichen. Daniela und Philippe absolvierten je ein zweiwöchiges Praktikum im Service des Wachenheimer Kulturcafés Kulturey. Beate und Hendrick Hoffmann und ihre Mitarbeiterinnen leiteten dabei die neuen Servicekräfte kompetent und einfühlsam an.

Den Abschlussstufenschülern machte die abwechslungsreiche Tätigkeit großen Spaß und auch von Gästen des Cafés kamen nach Auskunft der Betreiber positive Rückmeldungen.

(Bernhard Seefeld und Wilfried Würges)

Werkstatt aktiv und unterwegs

DER NEUE WERKSTATTLEITER



Unser neuer Werkstattdleiter Paul Friedek hat am 1. Januar seine Arbeit bei uns aufgenommen. Er ist 43 Jahre alt, in Esslingen geboren, lebt mit seiner Frau und beiden Kindern (Annika und Erik) in Kaiserslautern. Mehr über Paul Friedek erfahren sie hier im Interview, das Martin Arnold, Vorsitzender unseres Werkstattrats geführt hat.

Was haben Sie gemacht, bevor Sie zur Lebenshilfe kamen?

Nach meinem Abitur am Burggymnasium Kaiserslautern habe ich in einer kleinen Schreinerei in Kaiserslautern eine Lehre absolviert. Im Anschluss bin ich nach Koblenz gezogen, um dort Maschinenbau mit dem Studienschwerpunkt Industrial Engineering zu studieren. Meine ersten Schritte in der Arbeitswelt vollzog ich bei Hoogovens Aluminium, einem Hersteller von Aluminiumprodukten für die Luftfahrt- und Automobilindustrie. Nach zwei Jahren ergab sich die Möglichkeit wieder nach Kaiserslautern zu ziehen und ich wechselte in den Einkauf der Eisenwerke Kaiserslautern GmbH, ein Hersteller von Brückensystemen für die Bundeswehr. Mit dem Wechsel zur Adam Opel AG am Standort Kaiserslautern konnte ich meine Einkaufskenntnisse in einem internationalen Konzern vertiefen. Nach einem Jahr wurde der Antriebswellenbereich an die GKN Gelenkwellenfertigung verkauft und ich übernahm einige Zeit später die Logistik am Standort Kaiserslautern. Hierbei war ich zuständig für den innerbe-

trieblichen Transport sowie für die Kunden- und Lieferantenlogistik.

Welche Hobbys haben Sie?

Die meiste Freizeit verbringe ich mit meiner Familie. Wenn es darüber hinaus meine Zeit erlaubt, fahre ich mit dem Fahrrad durch den Pfälzer Wald, im Sommer mit dem Rennrad und im Winter mit dem Mountainbike. Ansonsten kenne ich die ein oder andere schöne Joggingstrecke um Kaiserslautern.

Wohin fahren Sie am liebsten in den Urlaub?

Wir haben in den vergangenen Jahren unsere Familienurlaube in Südfrankreich, im Kleinwalsertal und an der Nordsee verbracht, wobei der Jahresurlaub 2008 dem Umbau unseres Erdgeschosses zum Opfer gefallen ist. Dieses Jahr freue ich mich darauf, über Pfingsten mit meiner Frau nach Paris zu fahren. Die Planung unseres Sommerurlaubes gestaltet sich etwas schwieriger, da unsere Kinder in den Schulferien schon mit den Pfadfindern unterwegs sind. Deshalb überlegen wir eventuell unseren Jahresurlaub in den Herbst zu schieben.

Haben Sie schon mal mit Behinderten zu tun gehabt?

Ja, wir hatten im Rahmen der Führungskräfte Weiterbildung bei GKN ein soziales Projekt zu betreuen. Hierbei organisierten und unterstützten wir zusammen mit dem Südtiroler Skiclub aus Brunneck ein Skilanglauf und Abfahrtsrennen für behinderte Menschen.

Wie stellen Sie sich die Mitarbeit des Werkstattrates vor?

Der Werkstattrat stellt für mich ein ganz wichtiges Instrument in unserer Organisation dar. Er muss die Interessen der Behinderten in der Werkstatt vertreten. Der Werkstattrat wird immer eine offene Tür bei mir vorfinden.

(Der Werkstattrat)

NEUAUFNAHMEN IM BERUFSBILDUNGSBEREICH

Im März wurden folgende Mitarbeiter aufgenommen (v. l. n. r.):

Andreas Reckel, Nadja Rinnert, Tina Grundmann und Dominik Haas.

(Ralf Kaufmair)



GEBURTSTAGS- UND ABSCHIEDSFEIER FÜR GERD LUKAS

Das Jahr 2009 startete für Gerd Lukas zuerst einmal mit mehreren großen Feiern. Es begann mit dem 65. Geburtstag am 12. Januar, der gleichzeitig das Ende seiner Werkstatttätigkeit einläutete. Am 15. Januar nahm er an der Jubilarfeier der Werkstatt teil, wo er gebührend für seine 20-jährige Werkstattmitarbeit geehrt wurde.

Gerd Lukas genoss die Geburtstagfeier in vollen Zügen, nachdem Frau Gieser, seine Gruppenleiterin, ihm einen „Königsstuhl“ vorbereitet hatte und bei belegten Baguettebrötchen und Kaffee gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen geschmaust werden konnte.



Das Geburtstagslied und die Geburtstagsansprache wurden dargeboten, die Geschenke seiner Arbeitsgruppe, sowie das Präsent der Werkstatt wurde vom Sozialdienst überreicht. Die liebevoll

gedeckte Geburtstagtafel lud noch weitere Gratulanten ein, sodass ausgiebig erzählt und gegessen wurde.

Ende Januar begab sich Herr Lukas dann während seiner letzten Arbeitstage auf einen Rundgang innerhalb der Zweigwerkstatt und verabschiedete sich persönlich mit Händedruck von allen Menschen, die ihn die letzten Jahre begleitet hatten. Eine weitere Abschlussfeier, wie es sonst in der Werkstatt üblich ist, wollte er nicht mehr. Es war seine eigens ausgewählte Art des Abschieds, die es so zu respektieren gilt.

Hier nun ein kleiner Abspann seines Werdegangs innerhalb der Dürkheimer Werkstätten.

Gerd Lukas begann am 6. September 1988 bei den Winzern, da er Vorkenntnisse aus seiner Tätigkeit als Arbeiter im Weingut Bürklin-Wolf mitbrachte. Gesundheitliche Probleme führten dann im Juli 1996 dazu, dass er in den Kleinmontagebereich der Zweigwerkstatt wechselte. An die sitzende Tätigkeit musste er sich erst einmal gewöhnen. Gerd Lukas ist für alle seine Kolleginnen gerne „Kavalier alter Schule“, gewesen. Nachdem ihn jedoch immer häufiger körperliche Einschränkungen schwächten, wartete er mit Sehnsucht auf eine arbeitsfreie Zeit im Rentenalter. Im wöchentlich stattfindenden Seniorentreff bereitete er sich seit Oktober 2008 auf die Zeit nach der Werkstatt vor.

Wir wünschen ihm eine abwechslungsreiche und gesunde Zeit im wohlverdienten Ruhestand.

(Martina Florschütz-Ertin)

RUNDER GEBURTSTAG VON KLAUS SCHNEIDER



Klaus Schneider mit Gruppenleiterin Ludmilla Olelenko

Am 30. Januar feierte Klaus Schneider seinen 50. Geburtstag. Er kam im September 2003 zu uns in die Dürkheimer Werkstätten. Ganz schnell wur-

de er ein zuverlässiger Mitarbeiter, auf den wir nicht mehr verzichten möchten.

Er feierte im Kreise seiner Kollegen bei Kaffee, kalten Getränken und appetitlich angerichteten belegten Brötchen unseres neuen Ökomarktes LEP-RIMA.

Außer seinen Kollegen und seiner Gruppenleiterin Ludmilla Olelenko waren auch unser neuer Werkstattleiter Herr Friedek und Frau Würtenberger vom sozialen Dienst bei der Feier anwesend. Nach Glückwünschen von allen und persönlichen Worten von seiner Gruppenleiterin konnte er sich über ein neues Hemd und ein Reiseset freuen. Wir wünschen Klaus Schneider sowohl beruflich als privat noch viele gesunde und zufriedene Jahre.

(Martina Ebisch)

50. GEBURTSTAG VON NORBERT ENGLER



Werkstattleiter Friedek gratuliert

Am 17. Februar wurde unser Mitarbeiter Norbert Engler 50 Jahre alt. So ein einmaliges Fest musste natürlich gebührend gefeiert werden. Und so ließen es sich seine Kolleginnen und Kollegen aus der Papiergruppe nicht nehmen ihren beliebten „Neukollegen“ bei Kaffee, Tee und Kuchen „hoch“ leben zu lassen.

Ursprünglich stammt er aus Geinsheim, wo er im Tabakanbau seinen Eltern lange Zeit zur Hand ging. Seit einiger Zeit ist er stolz darauf zu den ersten Bewohnern der Wohngemeinschaft Lilienthalstraße der Lebenshilfe Neustadt zu gehören.



Norbert Engler und seine Kollegen

Da er auch in seiner freien Zeit gerne aktiv ist, bekam er vom Werkstattleiter Paul Friedek einen Gutschein für die Offenen Hilfen gGmbH überreicht. Und so wird er bestimmt bald wieder auf Achse sein, vielleicht in Richtung „Betze“?

Wir wünschen ihm für den anstehenden Übergang in den Arbeitsbereich sowie für seinen weiteren Lebensweg ganz viel Glück, Gesundheit und Segen.

(Andreas Männer)

GÜNTHER KÖHLER WIRD 50



*Günther Köhler (rechts)
und sein Kumpel Steffen Eisenacht*

Am 04. März wurde Günther Köhler 50 Jahre alt. Da er an seinem Ehrentag Urlaub hatte, fand die werkstattinterne Nachfeier bei Kaffee und Kuchen im Kreis seiner Kollegen am 11. März statt.

Herr Köhler ist in Neustadt geboren und aufgewachsen. Schon im Alter von 15 Jahren stieg er

ins Berufsleben ein und arbeitete einige Jahre als Gipsergehilfe. Von 1977 arbeitete er bei der Firma MTW Obermeier in Neustadt bis das Werk 1991 geschlossen wurde.

Der Wiedereinstieg ins Berufsleben erfolgte 1998 mit der Aufnahme in die Dürkheimer Werkstätten. Herr Köhler war von Anfang an in der Schreinerei beschäftigt. Zunächst in der Bearbeitung von Nut – und Federbrettern, heute ist er in der Palettenfertigung.

Herr Wagner, sein Gruppenleiter lobte während der Feier bei einer persönlichen Ansprache seinen Fleiß, seine außergewöhnliche Zuverlässigkeit und bezeichnete ihn als deutliche Stütze der Arbeitsgruppe.

Im Namen aller Kollegen und Kolleginnen der Werkstatt bedankte sich Frau Würtenberger für die geleistete Arbeit und überreichte eine Uhr und eine CD.

(Heide Würtenberger)

JUBILARFEIER

Im Arbeitsalltag unserer behinderten MitarbeiterInnen stellt die Jubilarfeier immer wieder ein ganz besonderes Ereignis dar und der persönlichen Ehrung wird schon Wochen im voraus entgegengefeiert.

Die Jubilare 2008 mussten besonders lange warten, denn auf Grund terminlicher Engpässe konnte die Feier erst im Januar 2009 stattfinden. Insgesamt 35 Mitarbeiter/innen wurden für 10-, 20-, 25- und 30-jährige Beschäftigung geehrt und im festlich geschmückten Speisesaal konnten wir nahezu 200 Gäste begrüßen.

Unser Geschäftsführer Fritz Radmacher eröffnete die Feier mit einem kurzen Rückblick auf die Projekte des vergangenen Jahres und informierte über neue Entwicklungen. Danach folgten die Grußworte unseres Werkstatttratsvorsitzenden Martin Arnold.

Matthias Neubert, der stv. Geschäftsführer und Fritz Radmacher würdigten im Anschluss mit sehr persönlichen Worten der Anerkennung die einzelnen Jubilare aus der Werkstatt und der Tagesförderstätte und überreichten Urkunden und Geschenke.

Auch Paul Friedek – unser neuer Werkstattleiter – konnte bei der Feier einen Eindruck über das breite Arbeitsangebot und die Einsatzbereitschaft unserer Beschäftigten gewinnen.

Schon traditionell ist die musikalische Umrahmung durch unsere Mitarbeiterinnen Annette Hirstein und Maria Karbach, die durch die Ideen von Herrn Blum immer wieder neue Melodien aus den Tasten zaubern.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an ALLE, die zum Gelingen dieser Feier beitragen.

10 Jahre



(hintere Reihe) v. l. n. r. Fritz Radmacher (Geschäftsführer), Florian Siebert, Martin Arnold (Werkstatttrat), Daniel Rippl, Günther Köhler, Hans-Jürgen Fuchs, Paul Friedek (Werkstattleiter), Matthias Neubert (stv. Geschäftsführer).
(vordere Reihe) v. l. n. r. Frank Gansert, Valentin Jung, Nicole Hesse und Dieter Wagner.

Nicht mit auf dem Bild: Rene Baier und Horst Kiefer.

20 Jahre



(hintere Reihe) v. l. n. r. Cornelia Schumacher, Matthias Neubert, Martina Oehl, Werner Lukas, Gerd Lukas, Martin Arnold, Lukas Lübke, Paul Friedek und Fritz Radmacher.
(vordere Reihe) v. l. n. r. Martin Honacker, Alexander Hooch, Lothar Gerhardt und Jochen Best.

25 Jahre



(hintere Reihe) v. l. n. r. Fritz Radmacher, Wolfgang Wegge, Andrea Volz, Stefan Spettel, Paul Friedek, Michaela Schwarz, Martin Arnold, Udo Hagstotz, Ludwig Kuhn und Matthias Neubert.
(vordere Reihe) v. l. n. r. Sabine Hauck, Klaus Fräde und Klaus-Dieter Kaiser.

30 Jahre



(hintere Reihe) v. l. n. r. Matthias Neubert, Gerhard Stöckel, Karl Merz, Martin Arnold, Schwester von Gernot Groß und Paul Friedek.
(vordere Reihe) v. l. n. r. Doris Scheel, Gernot Groß, Klaus Kaul, Sylvia Sahr und Fritz Radmacher.

(Heide Würtenberger)

STADTWEIN VERKOSTET

Seit vielen Jahren bewirtschaften unsere Lebenshilfe-Winzer den Stadtwingert in der Terrassenlage am Michelsberg. Insgesamt 1400 Liter wurden auf den 34 Ar im letzten Jahr geerntet. Bevor der Wein auf die Flasche kam, trafen sich Kellermeister Rüdiger Tempel, Geschäftsführer Fritz Radmacher und Controller Markus Hartmann mit Bürgermeister Wolfgang Lutz, um den 2008er zu probieren. Herausgekommen ist ein frischer und harmonischer Riesling trocken mit 4,8 g Restzucker und einem fruchtigen Bukett von Zitrusfrüchten und Aprikose. Die Stadt verschenkt den Wein gerne bei besonderen Gelegenheiten und Jubiläen und wirbt somit immer wieder auch für unseren Weinbau.



Die Weinmacher: Fritz Radmacher, Markus Hartmann, Wolfgang Lutz und Rüdiger Tempel

EHRUNG DER SPORT-STARs AUS 2008



Am 30. Januar ehrte die Stadt Bad Dürkheim jene ihrer Söhne und Töchter, die im vergangenen Jahr herausragende sportliche Leistungen erzielt hatten. Schließlich sind mehr als 7500 der insgesamt 18000 Einwohner der Stadt Mitglieder in den 27 Sportvereinen, die es in der Kurstadt gibt. Bei dieser traditionsreichen Zeremonie wurden in einer Reihe mit Sportgrößen aus den Sportarten Hockey, Leichtathletik, Tennis, Schießsport oder Basketball

auch vier Athleten aus den Dürkheimer Werkstätten gewürdigt. Sie erhielten aus den Händen von Bürgermeister Wolfgang Lutz die silberne Sportplakette, eine Urkunde, einen Eintrag ins Sport-Buch der Stadt sowie Gutscheine für Fitnesscenter und Freizeitbad.

Folgende Sportler aus den Dürkheimer Werkstätten wurden auf die Bühne gerufen:



(v. l. n. r.) Kenny Dopp, Matthias Wolff und Meike Roch, für ihre ersten bzw. dritten Plätze im Badminton-Einzel und Badminton-Doppel bei den 6. Special Olympics National Summer Games 2008 in Karlsruhe. Hinzu kam das jahrelange sportliche Aushängeschild unserer Werkstatt, Michael Beck. Dieser stand im vergangenen Jahr nicht nur in Karlsruhe bei den Special Olympics National Summer Games in der Sportart Tischtennis-Einzel auf dem obersten Treppchen, sondern verteidigte auch erfolgreich seinen Titel als Landesmeister Rheinland-Pfalz im Tischtennis-Einzel.

(Andreas Männer)



ALLES IM GRIFF UFF EM NARRESCHIFF



Letzte bunte Vorbereitungen

Das war das Motto der diesjährigen Rosenmontagsfeier der Dürkheimer Werkstätten. Nachdem im letzten Jahr schon der „Musikstall“ mit seiner Faschingsdisco so gut ankam, wollte das Faschingsteam erneut ein Thema vorgeben, damit sich die Narren entsprechend kleiden konnten, um am Kostümwettbewerb teilzunehmen. Und siehe da, es kamen Piraten, Smutjes, Matrosen und Kapitäne aus allen Ländern.



Noch auf dem Trockendock

Kapitän „Prima“ vom Narrenschiff eröffnete das närrische Treiben mit folgender Begrüßung:

*Heit simmer do unn wollen lache
Ganz viel Musik unn Dänz mit Euch mache
Mit Bleedsinn+Frohsinn simmer dabei
Lossen die Ärwed liege unn machen uns frei
Rudern sowieso gemeinsam an guude unn schlechte Daache
Lossen heit Mittaach weg des Jammern unn Klaache
Wollen danze, schunkele, singe unn lache
Mit Witz unn Stimmung was Aanneres mache
Als sunscht jeden Daach vunn mojens bis owends
Wo mir schaffe, uns ärgern unn dann aach noch frooche:*

*Hämmers wirklich im Griff -
Dieses große Werkstattschiff?
Jetzt fange mir an mit Musik unn unsere Narre
Drehn am Ruder, Leine los unn ziehen den Karre
schalten ab vum Alltach unn deere schwere Krise
Duhn zusamme feiere und hängen uns in die Brise.
Alla hopp es geht los unn
losst uns den Rosemontag emol genieße
Helau!*



Kapitän Prima löst die Leinen

Das Foyer der Hauptwerkstatt war mit einer zum Schiff umgestalteten Bühne versehen worden und im „Wasser“ um die Bühne herum tummelten sich die Narren: Dies waren Werkstattmitarbeiter, Beschäftigte der Tagesförderstätte sowie erstmals Mitarbeiter von unserem Bauernhof in Altleiningen, die begleitet von Mechthild Neu auch unser Bühnenprogramm mitgestalteten.

Selbst ein paar Busfahrer von der Firma Zipper kamen und feierten spontan mit.

Das sollte sich lohnen und so kürte der Kapitän „Prima“ kurzer Hand Frau Gertrud Diehl zur Siegerin der Busfahrer-Olympiade 2009 mit dem Lied „Augen zu und durch“. Frau Diehl musste dann mit auf die Bühne und den Ehrentanz erledigte sie mit Bravour im Beisein vom Kapitän „Prima“ mit einem flotten Disco-Fox.

Das Bühnenprogramm war gefüllt mit Musikauftritten, Tanzdarbietungen, Büttenreden, Gesangsauftritten, Sketchen und Mitmachtänzen, bei denen das ganze Publikum mitschwingen konnte.

Allen Aktiven, die das Bühnenprogramm mitgestaltet und mit ihrer Freude zum Gelingen beigetragen haben sei hiermit ein ganz großes DANKE-SCHÖN ausgesprochen. Alle Namen aufzuzählen würde diese Seite sprengen. Sie wurden mit Applaus belohnt und ich hoffe, sie fassen wieder einmal Mut, um bei anderen Anlässen erneut auf der Bühne zu stehen. Dank sei auch Heinz Wagner für



„Halli Galli“ auf närrischem Fahrwasser



Der letzte Song

den phantastischen Bühnenbau, sowie den Ideen-geberinnen Irene Gieser, Edith Langer und Marika Hege (die auch noch das tolle Schmink-Service-Team bildeten). Im Hintergrund jedoch unerlässlich unsere Ton- und Technikabteilung mit Wolfgang Mutter und Peter Mohr, ohne deren Unterstützung wir keinen Ton zum Publikum gebracht hätten. Ein dickes Lob an Andreas Männer, der als Vampir „Andi aus Transsylvanien“ im roten, mysteriösen Gewand dem Kapitän „Prima“ stets zur Seite stand und im

Hintergrund den Überblick behielt, sowie der zuarbeitende BBB, der uns bei der Dekoration sehr gut unterstützte hatte.

Die Kostümpremierung wurde von Mechthild Neu, Irene Gieser und Andreas Männer durchgeführt und es wurden sehr viele Narren gekürt, da sie sich sichtlich viel Mühe gemacht hatten mit ihrer Verkleidung und dies sollte dann auch entsprechend belohnt werden.

(Martina Florschütz-Ertin)

„LEBENSHILFE ADE, PFALZ ADE“



sagte Karin Jansen nach fast 34 Jahren als Gruppenleiterin in den Dürkheimer Werkstätten. Als dienstälteste Mitarbeiterin hat sie alle Stationen unserer Werkstatt miterlebt und mitgestaltet. Von den noch bescheidenen Anfängen der Holzwerkstatt über die Textilgruppe, die „roten Teufel“ (Hauswirtschaft- und Reinigung) und Kleinmontage – neuen Aufgaben gegenüber war sie nicht nur aufgeschlossen sondern sie waren ihr immer auch Ansporn und Motivation.

Dabei war sie für die behinderten MitarbeiterInnen immer mehr als die reflektierte Pädagogin sondern vor allem der greifbare, verlässliche und authentische Mensch, der Beziehung gestalten und viele

gute Entwicklungen zu befördern wusste, gerade auch mit Menschen, die, wie man heute sagt, besonderen Hilfebedarf haben.

Wir haben Karin Jansen deswegen mit einem weinenden Auge verabschiedet aber auch mit einem lachenden, weil wir bei ihrer Energie und Vitalität sicher sein können, dass sie den neuen Lebensabschnitt mit demselben Elan gestaltet, wie wir es bei ihrer Arbeit immer beobachten konnten.

Der Familie wegen verlässt sie die Pfalz nun gen Niederrhein aber wir freuen uns auf ihre Besuche in der Pfalz. Danke Karin und auf viele Wiedersehen! (...schließlich gibt es in Meerbusch bei Düsseldorf keinen Wurstmart).

(Matthias Neubert)

Manz

Markisen ■ Sonnenschutz

Ausstellungsraum Pfalz Center
Bruchstraße 1a • 67098 Bad Dürkheim

■ Telefon: 0 63 22 / 6 23 14
 Fax: 0 63 22 / 6 60 34

info@manzsonnenschutz.de
 www.manzsonnenschutz.de

- Markisen
- Jalousien
- Wintergartenbeschattungen
- Markisoletten
- Fassadenmarkisen
- Steuerungen
- Korbmarkisen
- Flächenvorhänge
- Rollläden
- Klappläden
- Vertikal-Jalousien
- Plisse - Rollos - Raffrollos
- Wohndachflächenfensterbeschattungen
- Sonnenschirme
- Rolllstore

WAREMA® Fach-Partner

LEPRIMA

Sie sind noch auf der Suche nach einem Geschenk für Muttertag oder (Sie liebe Leserinnen) wollen sich selbst etwas Gutes gönnen?

Dann schauen Sie doch bei LEPRIMA vorbei:

Neu in Bad Dürkheim!



LEPRIMA
Fair zu Mensch & Natur

Der Ökomarkt
Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

Sägmühle 17
Tel. (0 63 22) 9 38 - 2 00
E-Mail: leprima@lebenshilfe-duew.de
www.leprima.de

Öffnungszeiten (durchgehend geöffnet)
Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.00 bis 14.00 Uhr




Stolz präsentieren hier Kerstin Müsel und Eric Ester Kosmetika aus biologischer Herstellung im Originalarrangement unserer Werkstätten: die exklusive Holzverpackung stammt aus unserer Schreinerei, bedruckt wurde sie in der Werbemittelgruppe. Die beiden und das Team von LEPRIMA freuen sich auf Ihren Besuch.

BVZ Busverkehr Zipper GmbH



Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim
Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen
Schul- und Ausflugsfahrten nach Ihren Vorgaben
Betriebsausflüge und Vereinsfahrten

Maybachstr.3 67269 Grünstadt
Tel:06359-3197 / Fax:06359-85565
www.busverkehr-zipper.de / info@busverkehr-zipper.de




ZUM TOD UNSERES EHEMALIGEN KELLERMEISTERS EDGAR GLASER

Als Sohn eines fränkischen Winzers war er mit dem Weinbau von Kind auf vertraut. Seine Ausbildung als Holz- und Weinküfer beendete er 1958 als Landessieger in Bayern. Mit 20 Jahren führten ihn seine Lehr- und Wanderjahre in die Pfalz. Nach Abschluss seiner Meisterprüfung war er damals mit 21 Jahren der jüngste Kellermeister Deutschlands. Nach einer Zwischenstation als 2. Kellermeister folgten 22 Jahre als 1. Kellermeister im Weingut Schaefer. Dies war für Edgar Glaser eine wichtige Zeit. Er lernte dort viel dazu und nutzte die Chance, sich durch die Arbeit in einem renommierten Weingut einen guten Namen in der Branche zu machen.

Es folgten 1 ½ Jahre Aufbauarbeit eines Weinguts in Texas. In dieser Zeit erkrankte ein amerikanischer Freund von ihm schwer - vermutlich durch den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln. Dieses Ereignis regte sein Interesse für den biologisch-organischen Weinbau. In dieser Zeit kam auch die Anfrage des damaligen Vorsitzenden unserer Lebenshilfe Siegmund Crämer, denn wir wollten biologischen Weinbau aufbauen und betreiben und 3,5 Hektar Anbaufläche waren schon vorhanden. Es fehlte nur noch ein kompetenter und erfahrener Winzer, der dieser Aufgabe gewachsen wäre – Edgar Glaser war der Wunschkandidat.

Nach einigem Zögern entschied er sich für die Lebenshilfe und diese Entscheidung sollte sein weiteres Leben wesentlich beeinflussen. Am 15. September 1986 trat er seine Arbeit an. Voller Überzeugung von Sinn und Nutzen des biologischen Weinbaus engagierte er sich. Ihn beeindruckte die Freude und Begeisterung, mit der die behinderten Mitarbeiter mit ihm ans Werk gingen. Die Arbeit für und mit behinderten Menschen brachte neue Sichtweisen in



*Edgar Glaser (links)
mit seinem Nachfolger Rüdiger Tempel*

sein Leben und veränderte den Menschen Edgar Glaser – materielle Dinge wurden ihm unwichtiger. Mit seiner außergewöhnlichen Hilfsbereitschaft und mitmenschlichen Art hat er den Geist der Lebenshilfe wesentlich mitgeprägt.

Durch seine erfolgreiche Aufbauarbeit ist unser Wein inzwischen auch überregional bekannt und wird geschätzt.

Nach fast 14 Jahren schied Edgar Glaser am 31. Mai 2000 aus dem hauptamtlichen Dienst aus. Aber auch nach diesem Ausscheiden war er uns mit Rat und Tat stets treu und freundschaftlich verbunden.

Am 13. Februar 2009 verstarb er nach langer schwerer Krankheit. Sein Tod hat uns tief berührt. Wir trauern um unseren guten Freund Edgar Glaser. Tot ist nur, wer vergessen ist. Edgar wird bei uns weiterleben.

(Stefan Pauls)

MEIN GEDENKEN AN EDGAR GLASER

Als ich mich im Juni 1987 in der Lebenshilfe vorstellte, war Edgar einer der ersten Menschen, denen ich begegnete. Edgar fuhr mich mit seinem Landrover durch die Weinberge und ich verstand mich mit ihm auf Anhieb.

Ich begann damals im Weinbau zu lernen und zu arbeiten. Ich sehe und höre Edgar auf seinem geliebten Schlossberg; uff de Purg, wie er mit seinem fränkischen Dialekt zu sagen pflegte.

Ich höre immer noch Edgars väterliche und anschauliche Anweisungen und manchmal musste

Edgar auch wettern, was einerseits wegen seines temperamentvollen Dialekts lustig, aber andererseits auch ernst zu nehmen war!

Noch gut erinnere ich mich, als ein Teil der Weinbaugruppe mit Edgar mit einem nagelneuen Bus auf unseren Bauernhof fuhr, um beim Stroh zu helfen. Da es heiß war, machten wir zum Leid von Edgar mit Werner Bausbacher eine Wasserschlacht. Wir setzten uns mit den nassen Hosen in den Bus, wo Edgar im wetternden Ton zu uns sagte: Ihr könnt auch häm lauf!!

Die Moral dieses Erlebnisses war, dass wir uns im Bus auf Kartoffelsäcke setzen mussten, die wir auf die Sitze legten.

Im weiteren Verlauf der Jahre erlebte ich Edgar auch als einen ruhigen- und geselligen Menschen z.B. auf den kulinarischen Weinproben, und uff'm Derkemer Worschtmarkt.

Edgar erlebte ich als einen Menschen, der Dienstliches und Privates trennen konnte.

Oft fuhr mich Edgar samt Fahrrad im Auto nach Hause, wenn ich bei Veranstaltungen in der Lebenshilfe mehrere gute Tropfen von Edgars Wein intus hatte.

Meine letzte Begegnung mit Edgar war die Weinprobe in der Sägmühle am 2. August vergangenen Jahres; wo wir wie in alten Zeiten harmonisch zusammen ausschenken.

Als Dankeschön schenkte mir Edgar einige Flaschen Wein, als wolle er sich von mir verabschieden, was ich aber persönlich nicht als Abschied sehe, da ich mich mit Edgar weiterhin verbunden fühle, wenn ich an ihn denke und über ihn spreche!

(Peter Stabenow)

Tagesförderstätte

ELTERNABEND

Am 16. März fand der diesjährige Eltern- und Angehörigenabend statt, zu dem zahlreiche Interessierte erschienen waren.

Unsere Einrichtungsleiterin Ines Wietschorke begrüßte alle Gäste und ließ im Folgenden die Arbeit des vergangenen Jahres Revue passieren. Neuaufnahmen und auch jene Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ausgeschieden sind, wurden erwähnt. Sie berichtete über die regelmäßig einmal jährlich stattfindenden internen Weiterbildungen und das aktuelle Thema „basale Stimulation“. Auch stellte sie die in der Tagesförderstätte schrittweise eingeführte Unterstützte Kommunikation, den aktuellen Stand und deren Zielsetzung vor.

Ein weiteres Thema war die Ferienbetreuung während der Sommerschließzeiten, in der es darum geht, insbesondere den Beschäftigten der Tagesförderstätte, welche in dieser Zeit kein adäquates Urlaubsangebot bekommen können, weil z.B. das Wohnheim oder aber Eltern dieses nicht leisten können, die Möglichkeit zu geben, ebenfalls Urlaub zu genießen. Plätze für diese Urlaubsbetreuung sind im begrenzten Maß vorhanden.

Ein Themenschwerpunkt war der Erfahrungsaustausch über die Angebote der Offenen Hilfen für schwerstbehinderte Menschen. Sven Mayer von den Offenen Hilfen informierte nochmals über deren Angebote und über die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme dieser Leistungen. Eine ansprechende Bildpräsentation verdeutlichte die zahlreichen Möglichkeiten.

Angehörige und Mitarbeiter berichteten über ihre ausnahmslos positiven Erfahrungen. Dabei kam aber auch das große Bedauern von Eltern darüber, dass sie in ihrem nahe gelegenen Umfeld auf nur sehr wenige Kurzzeitbetreuungsplätze zurückgreifen können, zum Ausdruck.

Auch die Belegungssituation des Wohnheimes der Lebenshilfe Bad Dürkheim kam zur Sprache: Anfang des kommenden Jahres wird das Jan-Daniel-Georgens-Haus fertig gestellt sein, und somit stehen dann nochmals einige Wohnheimplätze für intensiv betreutes Wohnen zur Verfügung. Die Tatsache, dass der Bedarf an Wohnplätzen für behinderte Menschen weit höher liegt, als die tatsächlich vorhandenen Plätze, hat einige Eltern sehr nachdenklich gestimmt.

Architektur mit Schwerpunkt
- Gesundheitswesen
- Bildung, Forschung, Verwaltung

sander.hofrichter architekten

Kapellengasse 11 . 67071 Ludwigshafen
T / 0621 58632-0 . F / 0621 58632-22
E / info@a-sh.de . Web / www.a-sh.de

An einem aktuellen Beispiel, in welchem sie die Erfahrungen eines behinderten Menschen, der aufgrund einer plötzlichen Notlage aus seinem häuslichen Umfeld ausziehen musste und auf zahlreiche Schwierigkeiten bei der Suche nach einem angemessenen Wohnplatz stieß, jedoch glücklicherweise nach vielen Gesprächen mit Behörden und Politikern in der von ihm gewünschten Nähe zur Lebenshilfe Bad Dürkheim eine vorübergehende Bleibe fand, erörterte Frau Wietschorke, wie wichtig und sinnvoll es doch ist, dass Eltern bzw. Angehörige frühzeitig ihre behinderten Angehörigen auf einen Wohnheimplatz vorbereiten und diese dann auch anmelden.

Im Zusammenhang mit dem Thema „Freizeiten“ in der Tagesförderstätte kam der Wunsch der Eltern

nach Fortführung von Freizeiten, und insbesondere nach mehrtägigen Freizeiten auch für mehrfach schwerst behinderte Menschen zum Ausdruck. Diesem Anliegen werden sich die MitarbeiterInnen der TFS noch in diesem Jahr widmen.

Des Weiteren stellte Manuela Krakow ihr Konzept über die neue Ausflugsgruppe der TFS vor.

Natürlich wurden auch die Feste und Feierlichkeiten innerhalb der TFS erwähnt. Besonderen Dank gilt dabei allen Freunden und Angehörigen für ihre Unterstützung bei unseren Festen.

Abschließend bedankte sich Frau Wietschorke bei den Eltern, Angehörigen und Mitarbeitern für die zurückliegende und hoffentlich auch zukünftig gute Zusammenarbeit.

(Klaus Kroll und Ines Wietschorke)

Wohnstätten

MALWORKSHOP



Am Samstag, 21. März war es wieder mal soweit. Die Teilnehmer der Malwerkstatt hatten den ganzen Samstag Zeit sich künstlerisch zu betätigen. Viele unserer Künstler sind der Einladung gefolgt. Sie haben es sehr genossen neben den regelmäßigen zweistündigen Malterminen unter der Woche einfach mal mehr Zeit für die Gestaltung ihrer Kunstwerke zu haben.

Wir hatten uns in diesem Workshop vorgenommen uns mit dem Thema „Masken“ zu beschäftigen. Hilfsmittel, wie Kopien und Bücher, standen den Künstlern zur Verfügung, um sich mit dem gestellten Thema zu beschäftigen und einlassen zu können. Viele individuelle und hoch interessante Werke sind dabei entstanden, die es sicherlich auch in einer der nächsten Ausstellungen zu bestaunen gibt.

Wem dies zu lange dauert darf uns gerne mal bei unserer Arbeit über die Schulter schauen.



Wer Interesse hat, findet uns immer dienstags zwischen 18.30 und 20.30 Uhr in der „Galerie Alte Turnhalle“.

Folgende Vorankündigungen gibt es noch mitzuteilen:

Die Ausstellung wird bis 14. Juni jeweils sonntags von 14.00 – 16.00 Uhr geöffnet sein.

Ausstellung „Wolkenkuckucksheim“ der Malwerkstatt in der „Galerie Alte Turnhalle“:

Unsere Jahresausstellung in unseren eigenen Räumen wird vom 24. Mai bis 21. Juni 2009 stattfinden.

Die Vernissage findet am Sonntag, 24. Mai um 11.00 Uhr in der „Galerie Alte Turnhalle“ statt.

Die Ausstellung ist an allen Sonntagen von 14.00-18.00 Uhr, an allen Dienstagen von 18.00-20.00 Uhr und zusätzlich am Parkfestsamstag von 14.00-18.00 Uhr geöffnet.

(Silvia Wöckel)

Offene Hilfen

STÄDTEREISE NACH KÖLN



Schiffahrt auf dem Rhein

In Kooperation mit dem Sozialen Dienst der Dürkheimer Werkstätten veranstalteten wir erstmals eine Urlaubsreise. Die 14 Teilnehmer und 4 Begleiter verbrachten eine abwechslungsreiche Woche in der Stadt Köln.

Gleich am ersten Morgen wurden Kölns Sehenswürdigkeiten, wie das Schokoladenmuseum und der Kölner Dom aufgesucht. Abgerundet wurde dieser Tag mit einer Schifffahrt über den Rhein. Die folgenden Tage blieben nicht weniger ereignisreich. Die Gruppe unternahm einen Tagesausflug ins Phantasialand nach Brühl, den Kölner Zoo, besichtigte diverse Kirchen, das Duftmuseum, das Museum für Moderne Kunst oder bummelten zum Shopping durch Kölns Innenstadt.



Über den Dächern von Köln

Mit dem Besuch der „Oliver Geißen Show“ und Stefan Raabs „TV Total“ sowie einer Führung durch das MMC Filmstudio konnten sich alle davon überzeugen, dass Köln zu recht als Medienstadt gilt.

Die Nächte durfte die Gruppe in der Jugendherberge Deutz verbringen, die zu den modernsten Jugendherbergen Deutschlands zählt. Die Mahlzeiten wurden in verschiedenen Restaurants oder auch mal in der Jugendherberge eingenommen. Voll neuer Eindrücke und auch etwas erschöpft kamen die Urlauber an einem sonnigen Samstagnachmittag wieder in Bad Dürkheim an.

(Sven Mayer)

MONTAG-BÜROSYSTEME GmbH

• **Ergonomie-Kompetenz-Zentrum®**



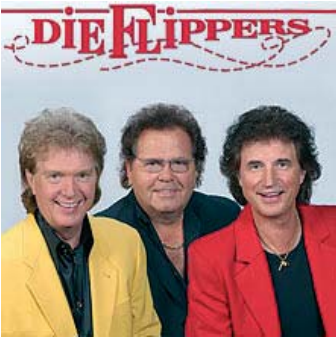
Sitzlösungen
Beleuchtung
Büromöbel
Bürogeräte
EDV
Kundendienst

Ihr Spezialist für Büroeinrichtung

Am Lausböhl 1
67227 Frankenthal
Tel. 0 62 33 - 34 55 0
Fax 0 62 33 - 34 55 40

www.montag-buerosysteme.de
eMail: info@montag-buerosysteme.de

RIESENFREUDE BEIM „FLIPPERSKONZERT“



Was ist eigentlich ein Phänomen? Laut Lexikon ein „mit den Sinnen wahrnehmbares einzelnes Ereignis“. Das kann aber so nicht ganz stimmen. Was die FLIPPERS in den letzten 40 Jahren erlebt haben, ist nämlich ein Phänomen, durchaus auch ein sinnliches, aber mit „einzeln“ hat das alles nichts zu tun. Erstens sind Die FLIPPERS zu dritt: „Der Olaf, der Manfred und der Bernd“, wie Show-Guru Dieter Thomas Heck sie immer wieder ankündigte. Sicher, es waren mal sechs FLIPPERS, aber nur diese drei haben den langen Atem bewiesen so lange zusammenzubleiben und feierten mit gut gelauntem Publikum ihr Jubiläumskonzert 40 Jahre FLIPPERS am 14. Februar, dem Valentinstag in der SAP-Arena in Mannheim. Die Offenen Hilfen waren mit 18 „Flippers- Fans“ in bester Stimmung

und großen Erwartungen zum Konzert gekommen und wurden nicht enttäuscht, denn die FLIPPERS machen Musik für vier Generationen und befanden sich in bester Laune. Sie haben dem deutschen Schlager das Fernweh, die Romantik, die Sehnsucht und mit den jüngeren Hits auch sein Augenzwinkern zurück gebracht. Ihre Lieder sind Hymnen für ein Millionenpublikum. Und dabei sind die FLIPPERS selbst das geblieben, was sie immer waren: freundliche, sympathische, volksnahe und unprätentiöse Männer, die nicht viel Tamtam um ihre Personen machen.

Es wurde mit gesungen, rhythmisch geklatscht, geschunkelt und, wenn der Text einmal nicht so bekannt war, eben mal mitgesummt.

Wir gratulieren den FLIPPERS herzlich zu 40 Jahren Bühne im Jahre 2009 und wünschen weiterhin viel Erfolg für die Tournee „40 Jahre - Die FLIPPERS“, welche quer durch Deutschland führt.

(Martina Florschütz-Ertin)

GLÜCKSSPIEL KANN SÜCHTIG MACHEN - KARNEVAL IN BÖCHINGEN AUCH

Kennen Sie Böchingen? Und weshalb um alles in der Welt muss man zur Kappensitzung unbedingt nach Böchingen fahren?

Diese Fragen haben sich wohl einige gestellt, die das Angebot der Offenen Hilfen in Bad Dürkheim gelesen hatten. Die Antwort kann man nur dann finden, wenn man entweder „eingefleischter“ Fastnachtsnarr ist und weiß, welche Gemeinden den schönsten Fasching feiern oder aber man macht es wie wir - wir fahren einfach hin und erleben eine sehenswerte, unvergessliche Kappensitzung mit Stimmung ohne Ende.

Ein kleiner Bus voller fastnachtsneugieriger und verkleideter „Narren“ fuhr am 25. Januar zur Kappensitzung des Karnevalvereins Böchingen. Dort erwartete uns ein ganzes Dorf mit dem Motto „VIVA LAS VEGAS“.

Der Festsaal ein glitzerndes Casino, blinkende Spielautomaten, die Bühne als Plattform für Tanz, Büttenreden und Gesang. In Böchingen können Darsteller auch von der Decke schweben- zumindest als Dschungelmädchen Jane. Das Tanzpaar, bestehend aus Tarzan und Jane, zeigte auf unnachahmliche Art, wie man Klamauk und Akrobatik miteinander verbinden kann.

Nach der Pause folgte gleich der nächste Höhepunkt, das Männerballett des ortsansässigen Fußballvereins. Schwungvolle Musik, phantasievolle Kostüme, Zaubereinlagen, Löwen- und (rosarote) Pantherdressur, schwebende Jungfrauen, komödiantisches Talent und dazu knackige Männerbeine begeisterten nicht nur die Frauen im Saal.

Musical und Fastnacht wurden exzellent kombiniert als das Stück „Die Schöne und das Biest“ von jungen Darstellern gesanglich und choreographisch



Der Bär ist los

hervorragend in wunderschönen Kostümen vorgeführt wurde.

Das närrische Prinzenpaar imponierte unseren „Narren“ ebenso sehr, wie die gesamte Dekoration und Ausstaffierung der Tanzgruppen. Ob Männerballett oder Gesangsgruppen, sie alle trugen zur absoluten Unterhaltung unserer Zuschauergruppe bei. Zu Evergreens und Musicalausschnitten wie „Ich war noch niemals in New York“ oder „San Francisco“ sang der ganze Saal und wir mittendrin gemeinsam mit Freunden aus der Lebenshilfe Südliche Weinstrasse, die als „Kuhherde“ verkleidet waren.

Da fiel es unseren Narren besonders schwer nach Hause zu fahren, das bunte Treiben, den Gesang mit freudigen Menschen und die vielen bunten Eindrücke hinter sich zu lassen.

P.S. Böchingen liegt 3 km entfernt von Landau.



Drei Derkemer Fastnachter!!!

(Martina Florschütz-Ertin)

MANNHEIMER ADLER – DIE OFFENEN HILFEN BEIM EISHOCKEY

Insgesamt drei Mal besuchten wir die SAP-Arena, um dort die Mannheimer Adler live auf dem Eis spielen zu sehen. Wir sahen sie verlieren, unentschieden spielen, aber auch gewinnen!

Nach den zwei durchwachsenen Spielen während der Saison, erwischten wir mit dem Play-off Halbfinale gegen die Berliner Eisbären ein absolutes Top-Spiel. Im Vergleich gegen den amtierenden Meister räumte der Mannheimer Mannschaft kaum jemand eine Chance ein, da sie das erste Spiel auch deutlich mit 0:4 verloren hatten. Doch an diesem Tag zeigten die Adler, dass sie durchaus mithalten können und bezwangen den Favoriten verdient mit 6:1. Wie wir heute wissen, hat es leider nicht bis ins Finale gereicht. Doch gerade dieses Play-off Spiel hat Lust auf mehr gemacht.



Anprobe im Fanshop

Neben dem Spiel gab es für uns zudem die Gelegenheit mit ehemaligen Spielern zu sprechen, uns die Ausrüstung eines Eishockey-Torwarts genauer anzuschauen und sogar die Spieler-Ausrüstung anzuprobieren.

Sicher werden wir auch in der kommenden Saison wieder zum Eishockey in die SAP-Arena fahren.

(Sven Mayer)

SINGLE-PARTY

Seit Bestehen der Dürkheimer Offenen Hilfen findet mit den umliegenden Diensten der Lebenshilfen aus Neustadt, Grünstadt und Ludwigshafen ein reger Austausch und eine enge Zusammenarbeit statt. Erste Früchte trug diese Kooperation mit einer gemeinsamen Großveranstaltung, der Single-Party.



Saturday Night Fever!

Neben den genannten Lebenshilfen gesellten sich nun auch noch Vertreter aus Worms und Landau zu unserer Arbeitsgemeinschaft, sodass insgesamt ca. 100 Gäste aus den sechs Lebenshilfen die Party besuchten. Die Idee ist es, mit diesen Veranstaltungen die Werkstattmitarbeiter, Wohnheimbewohner oder auch Schüler aus der Region besser miteinander in Kontakt zu bringen. Es zeigte sich, dass einige der Besucher sich bereits schon von früher kannten, aber durch die räumliche Trennung den Kontakt verloren hatten. Andere hatten an diesem Abend die Möglichkeit neue Bekanntschaften zu machen.

Wie das Motto der Party beschreibt, ging es außerdem um die Partnersuche! In gemeinsamen Gesprächen der verschiedenen Lebenshilfe-Vertreter wurde immer wieder deutlich, dass das Thema der Partnerschaft auch und gerade für Besucher von Lebenshilfe-Einrichtungen von großer Bedeutung ist. Leider fehlt es häufig an entsprechenden Gelegenheiten, um mal mit jemandem außerhalb der eigenen Werkstatt oder des eigenen Wohnheims in Kontakt zu treten.

Mit unserer Single-Party wollten wir eine solche Plattform bieten. „Das Haus“ in Ludwigshafen stand uns als barrierefreier Disco- und Partyraum zur Verfügung und für die passende Musik sorgte DJ Felix Mohr.



Matthias mit Musikwunsch bei DJ Felix

Begleitet wurde der Abend durch das ein oder andere Partyspiel und den Flirtengeln, die als Nachrichtenüberbringer fungierten. So wurde es auch den schüchternen Gästen erleichtert, mit anderen Partybesuchern Kontakt aufzunehmen.

Die Partnersuche war sicherlich nicht bei jedem von Erfolg gekrönt, doch fanden sich durchaus Paare, die noch heute den Kontakt pflegen.



Ein Kavalier der alten Schule

Besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung von allen Helfern der verschiedenen Offenen Hilfen. Dank ihres ehrenamtlichen Einsatzes und einer großzügigen Spende von Frau Pohl für die Nutzung der Räumlichkeiten konnten wir die Veranstaltung für die Teilnehmer kostenlos anbieten.

Lediglich für den Fahrdienst mussten wir eine kleine Beteiligung erheben.

Nach diesem Erfolg werden wir auch in diesem Herbst wieder eine Single-Party veranstalten. Ein weiteres gemeinsames Projekt wird die „Sternwan-



Die fleißigen Helfer der Party

derung“ am Samstag, den 27. Juni 2009. Wieder werden sich Teilnehmer aus den verschiedenen Lebenshilfen zusammenschließen und von verschiedenen Ausgangspunkten (gemäß der Wanderstärke) dann gemeinsam eine Wanderung zum Lambertskreuz unternehmen. Diese Veranstaltung wird wie gewohnt noch einmal gesondert ausgeschrieben und als Flyer verteilt.

(Sven Mayer)

Verschiedenes

STIFTUNG



Wie alle sozialen Einrichtungen sieht sich auch die Lebenshilfe Bad Dürkheim durch immer empfindlichere Einsparungen des Staates bei der Bewältigung sozialer Aufgaben vor große Herausforderungen gestellt. Wenn wir daher das Erreichte dauerhaft auf dem gleichen Niveau sichern wollen, müssen wir neue Wege gehen.

Der Lebenshilfe Verein hat deshalb im November 2004 die Lebenshilfe-Stiftung gegründet.

Die Stiftung kann den Verein in idealer Weise ergänzen. Vereine sind gehalten, Spenden, Mitgliedsbeiträge und sonstige Einnahmen zeitnah und unmittelbar für satzungsmäßige Zwecke auszugeben. Die Ansammlung von Kapital für langfristige Projekte ist nur beschränkt möglich. Dieser Beschränkung unterliegt die Stiftung nicht.

Für das Jahr 2009 haben sich die Stiftungsvorstände einiges vorgenommen: So soll ein Stiftungswein Nr. 2 verkauft werden. Die Vorstandschaft wird auf dem Parkfest mit der Vermarktung des Weines zu Gunsten der Stiftung starten und zudem wieder an beiden Tagen für die Besucher des Festes zu Fragen rund um die Stiftung ansprechbar sein. Den berechtigten Sorgen von vielen Eltern, wie es mit der Versorgung und Betreuung ihrer behinderten Kinder später einmal weitergeht und wie deren Lebensqualität gesichert werden kann, möchte die Stiftung bei der Organisation von Beratungsterminen durch eine Juristin gerecht werden. Näheres hierzu wird noch mitgeteilt. Ein Austausch mit ande-

ren Stiftungen vor Ort ist ebenfalls ein Vorsatz, der in Angriff genommen werden soll.

In einem persönlichen Gespräch informieren wir Sie gerne über unsere Stiftung. (Terminvereinbarung Tel. 06322-938-128)

Stiftungsvorstand:

Herr Theo Hoffmann, Erster Beigeordneter der Stadt Bad Dürkheim
Herr Günter Schwindinger
Herr Christian Schmid

So können Sie helfen!

Wenn Sie an einer dauerhaften, nachhaltigen Unterstützung interessiert sind,

helfen Sie uns durch eine Zustiftung

(z.B. Geld-Zustiftungen, testamentarische Hinterlassenschaften, Schenkungen)

oder durch Ihre Spende!

Bankverbindung

Bankverbindung Sparkasse Rhein-Haardt
Konto Nr. 481564
BLZ 546 512 40

Betreuungsverein

Betreuungsverein in der Lebenshilfe
Vereinsbetreuer - Diplom-Sozialarbeiter (FH)
Peter Schädler
Obermarkt 1
67098 Bad Dürkheim
Tel/Fax: 06322/989592
Mobil: NEU: 0151 / 20 60 96 53
Betreuungsverein-LH-Duew@t-online.de
www.Betreuungsverein-LH-Duew.de

NEUJAHRSEMPFANG

Die aufmerksamen Leser dieser Zeitschrift und alle, die haupt- oder ehrenamtlich in unserer Lebenshilfe arbeiten, kennen unseren traditionellen Neujahrsempfang. Dieses Jahr fiel er auf den 13. Januar. Der Vorsitzende Richard Weißmann berichtete rückblickend über ein bewegtes und erfolgreiches Jahr 2008 und gab einen Ausblick auf die anstehenden Aufgaben, Herausforderungen und Projekte des neuen Jahres (im Vorwort der letzten Lebenshilfe-Notizen sind diese schon ausführlich dargestellt).

Für ihre Dienstjubiläen 2008 wurden folgende MitarbeiterInnen vom Vorsitzenden Richard Weißmann und dem Geschäftsführer Fritz Radmacher geehrt:

10 Jahre



v. l. n. r. Richard Weißmann, Claudia Müller, Sabine Welsch, Dominik Korpics, Heinz Wagner, Alexander Gensheimer und Fritz Radmacher.

(Es fehlt auf dem Bild: Gitta Kaufmair)

20 Jahre



v. l. n. r. Richard Weißmann, Christa Wicker, Wolfgang Morch, Monika Freimann und Fritz Radmacher.

25 Jahre



v. l. n. r. Richard Weißmann, Rosemarie Wellmeier, Wilfried Würges und Fritz Radmacher.

(Nicht auf dem Bild Maike Lumelius)

30 Jahre



v. l. n. r. Richard Weißmann, Evi Mayer und Fritz Radmacher.

(Matthias Neubert)

Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen z. Zt. 450 Mitgliedern auf Spenden einfach nicht verzichten kann, um all seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Für die Sanierung unseres alten Wohnheims für schwerbehinderte Menschen bitten wir um Ihre finanzielle Unterstützung.

**Unser Konto: Nr. 2444 bei der Sparkasse Rhein-Haardt (BLZ 54651240)
Jede Spende ist steuerlich absetzbar.**

60. GEBURTSTAG UNSERES VORSITZENDEN RICHARD WEISSMANN

Am 4. März wurde Richard Weißmann, unser Vorsitzender 60 Jahre alt. Im Dachfoyer der Werkstatt, das er in seiner Zeit als Werkstatteleiter noch selbst konstruiert hat, haben wir, die Lebenshilfegemeinschaft, ihm dazu einen Empfang bereitet. Umrahmt von Musik- und Tanzbeiträgen aus allen Einrichtungen überbrachten ihm sein Stellvertreter Klaus Schönhoff und Geschäftsführer Fritz Radmacher Glückwünsche und dankten für den Einsatz und seine Verdienste um die Lebenshilfe. Köstlichkeiten aus der eigenen Küche und dem eigenen Weinkeller boten dem Jubilar und den zahlreichen Gästen einen wahrhaft kulinarischen Rahmen - und



Gelbe Rosen von den Tänzern



Alter schützt vor Jazztanz nicht

dass die Kalorien gleich verbrannt werden konnten, dafür sorgten die Show-Einlagen unserer Tanzgruppe unter der Leitung von Herrn Gibb, die der Feiergemeinde mächtig einheizte.

Wie bemerkte doch Richard Weißmann in seinen Dankesworten: „'s wär' zwar net nötig gewese' aber schä war's!“

(Matthias Neubert)

VEREINE INFORMIEREN BÜRGER

Unter dem Motto „Vereine informieren Bürger“ fand am Sonntag, den 15. März in der Salierhalle wieder eine Messe statt, bei der die Stadt Bad Dürkheim den örtlichen Vereinen die Möglichkeit gab, ihr Engagement einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Veranstaltung wurde mit einer musikalischen Begrüßung des Kammerorchesters umrahmt und durch Bürgermeister Wolfgang Lutz eröffnet.

Die Lebenshilfe präsentierte an diesem Tag die Aktivitäten des Vereins und ihrer Stiftung. An unserem Informationsstand konnten sich die Bürgerinnen und Bürger anhand einer PowerPoint-Präsentation einen Einblick über die vielfältigen Einrichtungen und Bereiche der Lebenshilfe verschaffen. Auch bestand die Möglichkeit sich im Gespräch mit Mitarbeitern und Vorständen über die Einrichtung zu informieren.

Es war schön für die Helfer, wie viele positive und offene Gespräche am Lebenshilfe-Stand stattfanden und wie zahlreich die Bürger das Angebot der Messe - trotz des herrlichen Frühlingswetters -



Immer zuverlässige Helfer: Gülboy und Rainer Schmid (links)

nutzten. Für das leibliche Wohl war mit kleinen Probier-Häppchen aus unserem LEPRIMA-Markt oder bei der Verkostung des Stiftungsweins natürlich ebenfalls gesorgt. Gülboy und Rainer Schmid so-

wie Peter Stabenow unterstützten die anderen Helfer am Lebenshilfe Stand tatkräftig den ganzen Tag über und zeigten mit viel Elan wie wichtig ihnen ihr Verein ist. Bürgermeister Lutz ehrte alle, die bei der Müllsammelaktion der Agenda 21 mitgewirkt hatten. Darunter auch die Schüler der Siegmund-Crämer-Schule. Am Ende gab die Trommelgruppe unseres Wohnheims der Veranstaltung einen lebendigen und gelungenen Abschluss.

Vielen herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieses sehr erfolgreichen Tages beigetragen haben!

(Beate Kielbassa)



Unser Stand in der Salierhalle

LUKAS MUSIL GEWANN DEN ERSTEN PREIS BEIM LEBENSHILFE GEWINNSPIEL



Erfreulich viele Besucherinnen und Besucher der ViB Messe in Bad Dürkheim haben am Preisausschreiben am Stand der Lebenshilfe und

ihrer Stiftung teilgenommen. Bei Fragen wie zum Beispiel: „Wie viele Liter Wein werden im Lebenshilfe Weinbau produziert?“, „Was bedeutet der Name 'LEPRIMA'?“ oder „Wie viele Essen kocht die Lebenshilfe Küche täglich?“ konnten die Teilnehmer sich mit den verschiedenen Lebenshilfe Einrichtungen beschäftigen und ihr ganzes Wissen gewinnbringend einsetzen.

Am Samstag, den 28. März nahmen die Gewinner in den Räumlichkeiten des LEPRIMA-Ökomarktes der Lebenshilfe Ihre Preise entgegen. Den ersten Preis, einen Trainingsanzug des 1. FC Kaiserslautern, gewann Lukas Musil aus Bad Dürkheim, der selbst auch ein großer Fan der Mannschaft ist.

(Beate Kielbassa)

E Ausstellung von 5 Kindertagesstätten „Von Piccolo zu Picasso“, 10.-17. Mai 2009
(unter Mitwirkung unseres Gemeinschaftskindergartens) in der Diakonissenanstalt in Speyer

Z Ausstellung der Malwerkstatt „Wolkenkuckucksheim“, 24. Mai bis 21. Juni 2009
in der Galerie Alte Turnhalle, Dr.-Kaufmann-Str. 4

I Das Parkfest, 6. und 7. Juni 2009

M Am ersten Juniwochenende präsentiert sich das nächste Parkfest.
Dieses Jahr mit den Gruppen „Fine R.I.P.“, „UH-97“ und „Stars and Lightning“,
mit der Big Band des WHG, den Ludwigsspatzen, Trommel- und Tanzgruppen,
mit leckeren Speisen und vielen Spielen, dem Zauberer „Magic Alessandro“, dem Pferd Nahlah ...
R Achten Sie auf Plakate und Pressemitteilungen. Und wer Lust hat, das Fest mitzugestalten:
Helfer sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich bei Dennis Humm: 06322 938-165.

E Tage des offenen Bauernhofs am 27. und 28. Juni auf dem Kleinsägmühlerhof in Altleiningen

T Sommerfest im Gemeinschaftskindergarten Leistadt
„Picasso zu Gast im Kindergarten“, 4. Juli 2009

BILDUNGSSEMINARE WERDEN IMMER BELIEBTER

In den vergangenen drei Jahren ist eine stetige Zunahme von Teilnehmern an Bildungsseminaren des Landesverbandes der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz e.V. am Tagungsort in Speyer zu verzeichnen.

Immer mehr Mitarbeiter der Werkstatt möchten ihr Wissen erweitern und manche Themen „auffrischen“. Waren es die Jahre zuvor zwischen 30 und 40 Teilnehmer, wurde erst im Jahre 2008 die Marke von 50 Teilnehmern aus den Dürkheimer Werkstätten überschritten. Diese Zunahme hat man in Mainz beim Landesverband dann auch mit Freude registriert.

Durch die „Mund-zu-Mund-Propaganda“ der Mitarbeiter wurden immer mehr Menschen darauf aufmerksam, dass es eine Bereicherung darstellt, wenn man sich außerhalb der eigenen gewohnten Wände zu Hause und am Arbeitsplatz mit anderen Teilnehmern austauschen und miteinander das Lernen neu erleben kann.

Computerkurse, integrative Seminare mit Theater und Tanz, sowie Themen wie z.B. Selbstbehauptung, Streitschlichtung, Kochen und Zukunftsplanung, sind nur einige Ausschnitte aus der Palette der Seminarangebote. Die dazugehörige Broschüre liegt im Begleitenden Dienst der Werkstatt aus, kann aber auch direkt beim Landesverband für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz, Drechslerweg 25 in 55128 Mainz, Tel. 06131/9 36 60 16 bestellt werden.

Bereits im ersten Quartal 2009 liegen wieder 20 Anmeldungen für die aktuell ausgeschriebenen Seminare in Speyer vor, so dass einige Seminare bereits ausgebucht sind. Interessenten sollten sich also schnell entscheiden, wenn sie in diesem Jahr noch ein Seminar besuchen möchten.

(Martina Florschütz-Ertin)

SPENDEN

Spende statt Geschenken zum 80. Geburtstag



Anstelle von Geschenken bat Herr Rudi Burnikel anlässlich seines 80. Geburtstags im Kreise seiner Familie und Freunden um eine Spende für den Sport in der Lebenshilfe Bad Dürkheim. Es kam die

stattliche Summe von 500 Euro zusammen, für die sich Herr Burnikel gemeinsam mit seiner Frau auf den Weg in die Hauptverwaltung machte, um die Spende persönlich zu übergeben. Geschäftsführer Fritz Radmacher bedankte sich für diese besondere Spende und die tolle Idee zur Unterstützung unserer Lebenshilfe.

An dieser Stelle sei der Familie Burnikel auch herzlich gedankt für die treue und schon lange währende Unterstützung unseres Parkfestes durch das Kuchenbacken mit den Wachenheimer Landfrauen und das zur Verfügung stellen ihres Kühlwagens.

(Beate Kielbassa)

Spende der KjG ans Wohnheim

Am 16. April besuchten uns 15 Jugendliche der Katholischen jungen Gemeinde der Diözese Speyer. Die KjG ist eine Gemeinde für junge Leute, die sich für eine Kirche einsetzen, in der sie zu Hau-



se sein können, mit ihren Erfahrungen und ihrem Glauben. Zur Zeit engagieren sich deutschlandweit 80.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der KjG. Im Zuge des Projekts „soziales Engagement“ hatten die Jugendlichen die Aufgabe eine Idee zu entwickeln um Spendengelder für einen guten Zweck zu sammeln. Planung, Organisation und Durchführung lagen ganz in ihrer Hand. Nach langem Grübeln entschieden sie sich für eine Autowaschkaktion. Den ganzen Vormittag haben die Jugendlichen in Bad Dürkheim auf dem Stadtplatz Autos geputzt und freuten sich, wenn die Fahrer ein wenig Geld für Ihre Mühen spendeten. Am Ende der Aktion hatten die Jugendlichen der KjG 340 Euro eingenommen. Mit diesem Geld machten sie sich auf den Weg ins Wohnheim. Gegen 16.00 Uhr trafen sie dort ein. Man traf sich auf der Gruppe zehn, wo

Heimleiter Gerhard Eberspach den Umschlag mit den Spenden entgegennahm. Gerhard Eberspach stellte unser Wohnheim den Besuchern vor und beantwortete alle anstehenden Fragen. Nach der Inforunde teilte sich die Gruppe auf alle Wohngruppen im Haus auf, um einen Einblick in den Alltag der Bewohner zu bekommen. Später am Nachmittag traf man sich auf der Gruppe acht, wo die Jugendlichen eine PowerPoint-Präsentation mit Bildern von ihrer Sammelaktion präsentierten (Franz Müller durfte sogar den PC bedienen). Viele Bewohner fanden sich ein, um sich die Bilder anzugucken, besonders Martin Honacker war begeistert. Die Jugendlichen hatten auch viele Spiele für draußen vorbereitet, aufgrund der schlechten Witterung mussten sie diese aber nach drinnen verlagern. Anstatt des Jonglierens von Keulen, Kegeln und Schwungtuch spielte man mit einigen Bewohnern (Anette Veth, Elke Kraus, Horst und Klaus Fräde) „Mensch ärgere dich nicht“. Um halb sechs war der gelungene Nachmittag beendet, da die Jugendlichen die Heimreise antreten mussten. Wir wollen uns auf diesem Wege nochmals recht herzlich bei den KJG'lern für die Spende und die tolle Idee bedanken.

(Sabrina Badenschier / Gerhard Eberspach)

Hinweis:

Auf eine sehr übersichtliche und gute Infobroschüre der Bundesvereinigung der Lebenshilfe möchten wir vor allem Eltern und Angehörige von Kindern mit Behinderung aufmerksam machen:

Hier sind alle wichtigen Hilfen und sozialen Leistungen dargestellt, auf die behinderte Kinder (und zumeist auch Erwachsene) rechtliche Ansprüche haben.

Sie nennt sich „Gewusst wo“ und ist auf der Homepage der Bundesvereinigung der Lebenshilfe www.lebenshilfe.de zu finden. Diese können Sie dann als PDF-Datei herunterladen. Leser ohne Zugang zum Internet wenden sich an die Redaktion unserer Notizen.

Sparkassen-Finanzgruppe



Fair. Menschlich. Nah.
1 VORAUS für die Region Rhein-Haardt.

 **Sparkasse Rhein-Haardt**

Wir, die über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Rhein-Haardt, setzen uns tatkräftig für Sie ein. 1 VORAUS mit attraktiven Konditionen und einer kompetenten persönlichen Beratung vor Ort.
 Wir engagieren uns zum Wohl der regionalen Wirtschaft sowie der gesamten Bevölkerung zwischen Rhein und Haardt. www.sparkasse-rhein-haardt.de



kerker

KerkerDruck GmbH Hans-Geiger-Str. 4
 67661 Kaiserslautern T +49.6301.7987.0

KerkerDruck

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung,
Kreisvereinigung Bad Dürkheim e.V.,
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322/938-0.

Mit freundlicher Unterstützung des Landesamtes
für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz.

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Ihre Meinung ist uns wichtig.
Die Redaktion freut sich über jeden Leserbeitrag.

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V. · 67098 Bad Dürkheim
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

72235#0001#1/09



SAUBERE ZEITEN BEI CITROËN



ab € 22.700,-

**CITROËN GRAND C4 PICASSO 7-SITZER
1.8 16V ADVANCE**

- Luftfederung an der Hinterachse
mit automatischer Niveauregulierung
(EXCLUSIVE)
- sieben Airbags
- separat voll versenkbare Sitze in der 3. Reihe

CITROËN-Vertragshändler
FISCHER

Fischer Kraftfahrzeuge GmbH
Tel.: 06353/93500 · Fax 06353/935030
67251 Freinsheim/Wstr. · Gewerbestr. 15
www.autohaus-fischer-freinsheim.de

www.citroen-c4picasso.de

CITROËN

NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITROËN

PERSONALNOTIZEN

Eingestellt:

Beschäftigte

Paul Friedek

Anja Müller

Alexander Dehn

Werkstattleiter

Verwaltung

Verwaltung

FSJ

Alexander Kohl

Kleinmontage

Ausgeschieden:

Beschäftigte

Max Heilemann

Katrin Hentschel

Christian Herrmann

Jürgen Brambach

Stefan Richter

Heilerziehungspfleger erfolgreich beendet

Schreinerei

Kleinmontage

Metall

Schreinerei

Ausbildung zum

FSJ

Annalena Pfeifer-Weidenhaus

Kleinmontage

Ruhestand

Wolfgang Morch

Lieselotte Herting

Karin Jansen

Kleinmontage

Kleinmontage

Kleinmontage

WIR DANKEN FOLGENDEN SPENDERINNEN UND SPENDERN

Eingang: 1. Quartal 2009

Dr. phil. Marion von Gienanth
Friedrich Chomas
Guido Mißmahl
Sabina Linke
Christian und Monika Köhler
Peter Müller-Emrich
KFD Pfarrei St. Konrad
Anna Pohl
Emil und Martha Schlarb-Stiftung
Gerhard u. Ottilie Merz
Dorothea van der List
Volker Jacob

Christian Gondro
Sibylle Eckel
Günter Hauck
Rudi Burnikel
Weingut Arnold Mussler
Nigel Hill
Frank Bittermann
Richard Weißmann
Sparkasse Rhein-Haardt
Nicolai u. Ludmilla Olenko
Dr. Hans-Albert Eckel
Rainer und Brigitte Baumer

Gisela Faß
Rita Kratz
Peter Hornbach
Karl-Heinz und Marina Schneider
Mathias und Martina Fischer
Karin Blömeke
Freia Jotter
Heinz Wagner
Horst u. Kristina Kraus
Fritz Chomas
Autohaus Scheller GmbH
Christel Veth